

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Prediger des Herzogtums Oldenburg seit der Reformation

Zusammengestellt bis zum 1. Juli 1903 im "Oldenburgischen Kirchenblatt"
Jahrgang 1903 ff.

Ramsauer, Johannes

Oldenburg i. Gr., 1909

78. Waddens.

urn:nbn:de:gbv:45:1-3684

Oldenburg, dort gestorben 1907 Februar 13. — Ein Sohn von ihm ist der derzeitige Pastor in Esenshamm.

18./Carl Gottfried Hermann Siewerßen (1884—92) geboren zu Bosau (Fürstentum Lübeck) am 14. Juni 1822 als Sohn des dortigen Pastoren Friedrich Leopold Siewerßen. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Neuenkirchen“ Nr. 16 und „Schwei“ Nr. 19. Als Pastor in Neuenkirchen wurde er im März 1884 ohne Wahl wegen Mangels an Bewerbern zum Pastoren in Vechta ernannt und am 11. Mai d. J. hier introduziert. Er war seit 1874 Mitglied der theologischen Prüfungskommission bis zum 1. Januar 1890. Im Januar 1889 wurde ihm im Amte der Titel „Kirchenrat“ verliehen. Hier trat er zum 1. Mai 1892 in den Ruhestand und starb am 14. Januar 1895, unverehelicht.

Seine Druckschriften siehe unter „Schwei“ Nr. 19.

Die nunmehr folgende Vakanz seit Mai 1892 verwaltete bis zum 10. August der Vakanzprediger J. Iken, hernach Pastor in Gatten, jetzt in Bant.

19./Heinrich Janßen Iben (seit 1892) geboren zu Wichtens (Rsp. Lettens) am 29. Oktober 1864, studierte von Ostern 1885—86 zu Tübingen, Ostern 1886—87 zu Greifswald und Ostern 1887—88 zu Marburg, tent.: 1888 September 13 exam.: 1892 Juni 2 war seit 1888 Dezember 21 Hilfsprediger in Großenkneten, Goldenstedt und wieder Großenkneten, als solcher ordiniert am 10. Juli 1892. Dann wurde er mit dem 4. September zuerst Vakanzprediger zu Vechta. Als solcher wurde er ohne Wahl wegen Mangels an Bewerbern am 24. Oktober 1892 zum Pastoren zu Vechta ernannt und am 27. November d. J. hier introduziert. Hier steht er zur Zeit noch im Amte.

II. Die Geistlichen an den Strafanstalten zu Vechta. An den 1816 errichteten Strafanstalten fungierten als Geistlichen seit jenem Jahre die Ortspfarrrer von Ahgelis (s. d. Nr. 12) bis Doenneßen (s. d. unter Nr. 17). Letzterer legte 1862 seine Funktionen als Geistlicher an den Strafanstalten in Vechta nieder und werden hier seitdem nach Art. 103 des Kirchenverfassungsgesetzes die Geistlichen unmittelbar vom Großherzog ernannt (Nielsen „Zur Statistik der Oldenburgischen ev.-luth. Kirche“). Bis 1865 wurde jedoch die Stelle durch provisorisch angestellte Vakanzprediger verwaltet.

1./Karl Georg Julius Krohne (1865—68) geboren zu Düntelshausen in Hannover am 10. Dezember 1836. Das Nähere über sein Vorleben sowie seine Druckschriften siehe unter dem „Divisionspfarrern in Oldenburg“ Nr. 1. Er wurde als Vakanzprediger mit dem 24. April 1865 zum „evangelischen Geistlichen an der Strafanstalt in Vechta“ ernannt, machte den Krieg 1866 von

hier aus als Feldprediger mit und wurde am 12. Juli 1868 Divisionspfarrer in Oldenburg, 1873 Januar 1 trat er das Amt eines Direktors der hiesigen Strafanstalt an und trat damit aus dem Kirchendienste aus.

2./Johannes Christoph Anton Lohse (1868 bis 71) geboren zu Oldenburg am 8. Februar 1844. Das Nähere über sein Vorleben sowie seine Druckschriften siehe unter „Brake“ Nr. 3. Als Hilfsprediger in Jade wurde er am 19. Juni zum 1. Juli 1868 zum Anstaltsgeistlichen in Vechta ernannt. Von hier kam er 1871 als Pastor nach Hude, 1875 nach Brake und 1886 nach Stollhamm wo er zur Zeit noch im Amte steht.

3./Friedrich Anton Theodor Thorade (1871 bis 75) geboren zu Seefeld am 10. März 1843. Das Nähere über sein Vorleben befindet sich unter „Fedderwarden I“ Nr. 12. Als Hilfsprediger in Westerstede wurde er am 13. August 1871 zum Geistlichen an der Strafanstalt Vechta ernannt. Von hier kam er 1875 als Pastor nach Hude, 1888 nach Fedderwarden I und 1892 nach Langwarden, wo er zur Zeit noch im Amte steht.

4./Johannes August Bultmann (1875—79) geboren zu Kent (Sierra Leone, Westafrika) am 1. Dezember 1848. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter Hammelwarden Nr. 15. Er war seit dem 17. September 1875 provisorischer, und seit seiner Ordination am 11. Juni 1876 definitiv angestellter Anstaltsgeistlicher in Vechta und kam von hier als ernannter Pastor nach Wardenburg, wo er am 13. Oktober 1878 introduziert wurde. Von dort kam er 1883 nach Osternburg und 1889 nach Hammelwarden wo er zur Zeit noch im Amte steht.

5./Friedrich August Christian Langhorst (1879 bis 91) geboren zu Oldenburg am 17. März 1848. Als Pastor in Doelgönne wurde er am 6. März 1879 zum Anstaltsgeistlichen in Vechta ernannt und kam von hier als ernannter Pastor nach Delmenhorst (s. dort „Delmenhorst I“ Nr. 28, auch das Nähere über sein Vorleben), wo er am 7. Juni 1891 introduziert wurde und am 3. Februar 1903 starb.

6./Johann Heinrich Anton Gerhard Mönning (seit 1893) geboren zu Oldenburg am 21. Dezember 1862 studierte von Ostern 1885—86 zu Leipzig, von Ostern 1886 bis Mich. 1887 zu Berlin und am Mich. 1887 bis Ostern 1888 wieder in Leipzig, tent.: 1888 September 13, exam.: 1892 Oktober 4 war seit 1889 Dezember 22 Hilfsprediger in Rastede, Bant und Vechta, seit dem 1. Juni 1891 an der Strafanstalt in Vechta provisorisch angestellt und trat zum 1. Januar 1893 hier als Anstaltsgeistlicher an, dazu ordiniert am 15. Januar 1893. Hier steht er zur Zeit noch im Amte.

78. Waddens.

Der Bericht des Pastoren Klüfener vom 4. Januar 1863 hat sein Verzeichnis aus dem hiesigen ältesten Patrimonialbuche, das der Pastor Behrends (1731—50) sehr sorgfältig angelegt hat, und worin die Reihe der Prediger mit dem unten Nr. 8 genannten

v. G. laan beginnt. Die früheren (Nr. 1—7) sind aus dem ältesten hier vorhandenen Kirchenbuche, das 1720 beginnt. Es befinde sich hier daneben auch ein Verzeichnis der Amtsvögte beginnend 1685 und fortgeführt bis 1822. ein Verzeichnis der Kirchen-

Schulen- und Armenjuraten, fortgeführt bis etwa 1830 und ein Verzeichnis der Organisten, fortgeführt bis 1808. Das Predigerverzeichnis ist bis auf die Gegenwart von den derzeitigen Pastoren oder deren jeweiligen Nachfolgern fortgesetzt.

In katholischer Zeit soll der Sage nach 1448 ein Prediger *Nobardus* von übermütigen Kirchgängern auf der Kanzel erschossen und 1450 ein Prediger *Robertus* von Lübbe Danken erschlagen sein.

1/ *Theodor Ummius*, laut Bericht: „*Theodor Ummen* alias *Diedrich Freese* (1576—1606) ein Sohn des *Ulrich Ummes* Pfaffen, Pastoren zu Oldenburg (siehe „Oldenburg I“ Nr. 1.) Nach den Kirchl. Beiträgen: „wird er etwa 1569 nach Waddens gekommen sein.“ Das Antrittsjahr 1576 steht im hiesigen Kirchenbuch (laut Bericht.) Er starb hier 1606. Sein Leichenstein ward aus der früheren in die jetzige Kirche herübergenommen. — Ein Sohn von ihm folgt hier.

2/ *Matthias Ummius*, (bis 1609) geboren 1579 zu Waddens, war auf dem Gymnasium zu Oldenburg und studierte zu Helmstedt und Wittenberg. Nach den Kirchl. Beiträgen „war er 1609 hier.“ Laut Bericht: „bis 1609“ und wäre dann neben dem folgenden hier Pastor gewesen.

3/ *Enno Nannkenius*, (1606—30) aus Stollhamm, laut Bericht: „bis 1618“ laut Kirchl. Beiträgen: „scheint er 1619 hier gewesen zu sein“, stirbt nach Schauenburg 1630. Er war nach Schauenburg mehr auf Haushalt und Ackerbau als auf sein Amt bedacht, wochenlang ohne Urlaub verreist und behandelte seine Frau, wenn er zu Hause war, übel.

Lucius Nannken wird nur im Bericht genannt ohne nähere Angabe.

Marcus Römer, den der Bericht und die Kirchl. Beiträge aufführen, wird derselbe sein, von dem Schauenburg sagt: „Herr Marcus, vom Küster zum Pastor geworden, hat dafür die Gerste abgegeben“ und „*Marcus Römer*, um etlicher Verbrechen willen removiert, soll auch, um sich zu halten und die Gemeinde günstig zu stimmen, auf die Hälfte der Pröven verzichtet haben.“

Beide letztgenannten finden in der eigentlichen Reihe der Pastoren keinen Platz.

4/ *Henricus Heshusius* (1631—41) geboren 1600 als Sohn des Mag. *Gottfried Heshusius* in Minden und Enkel des *Tilemann Heshusius*, war auf den Gymnasien in Minden, Soest, Halle und Lüneburg und studierte 4 Jahre zu Rinteln. Nach Schauenburg (Band III pag. 309) soll er das älteste Kirchenbuch 1633 zu führen begonnen haben, das jedoch in der großen Flut von 1717 untergegangen ist. Der Bericht und die Kirchl. Beiträge haben als Endjahr: „1641 remotus ob stuprum in viduatu suo.“ Nach *Bismars* Tagebuche wurde er am 8. September 1640 wegen Unzucht, im Witwerstande begangen, vor dem Konsistorium verhört, leugnete aber, gestand dann am 6. Oktober 1641 die Sache „endlich“ ein und wurde abgesetzt. — Ein Bruder von ihm war Pastor in Gatten (s. d. Nr. 4.)

5/ *Josias Christian Debelius* (1642—66) aus Gotha (laut Kirchl. Beiträgen Sohn eines Dr. jur. und Enkel eines Dr. theol. und Professors zu Jena) war auf den Gymnasien in Gotha und Mühlhausen und studierte zweieinhalb Jahr zu Königsberg, 1 Jahr

zu Jena und 1 Jahr zu Erfurt, wurde 1637 in Schwerin ordiniert. Er war dann Feldprediger unter *Torstenson*, dann unter dem hessischen Generalobristen *Eberstein*. Nach *Bismars* Tagebuch wurde er am 15. April 1642 aus Gotha zum Pastoren in Waddens berufen und überlies dem abgesetzten *Heshusius* aus Mitleid 30 Reichstaler, die dieser auf die Heuergelder voraus gehoben hatte. Nach derselben Quelle wurde er hier am 31. Mai 1642 von *Bismar* introduciert (nicht: ordiniert, wie Schauenburg hat.) Sein Name steht auf der 1695 von hier nach *Dedesdorf* verkaufte Glocke. Das Endjahr seiner Amtsführung 1666 gibt allein der Bericht an.

6/ *Anton Reinhold* (1667—86) Sohn des *Erasmus Reinhold*, Pastoren zu Abbehausen (s. d. unter Nr. 7.) Zu seiner Zeit verursachten die Fluten von 1681—85 solchen Schaden, daß von 1685 an der Deich ganze 7 Jahre ungemacht blieb und das Wasser ungehindert aus und ein fließen konnte. Es ward infolge dieser wiederholten Überschwemmungen soviel vom Lande weggerissen, daß die alte, unbrauchbar gewordene Kirche ganz nahe an das Ufer der Weser gerückt worden war, und daß Verhandlungen darüber eingeleitet wurden, ob nicht der noch übrige Teil der Gemeinde anderen Gemeinden einverleibt werden solle. Der damalige Landrat und Konferenzrat von *Breitenau* hat das Verdienst, sich diesem Plane widersezt zu haben. *Reinhold* wurde 1686 nach *Blexen* versetzt (s. d. unter Nr. 7), wo er bis 1700 stand. Der Küster, *Hinrich Eilers*, wurde nach *Seefeld* versetzt und die hiesige Pfarrstelle blieb 7 Jahre lang unbesetzt. Doch soll ein Kandidat, *Thomas Lindemann* (war er ein Sohn des Mag. *Thomas Lindemann*, Pastoren zu *Blexen*?) während dieser Zeit hier gepredigt haben. Er wurde wegen Trunkenheit entlassen und ward später Schullehrer in *Blexen*.

7/ Mag. *Reinhold Gaffner* (1692—95) ein Mecklenburger, war zuerst Feldprediger und kam 1692 als Pastor nach Waddens. Von hier wurde er 1695 nach *Seefeld* (s. d. Nr. 5) versetzt, wo er im November 1707 starb.

8/ *Johann Hinrich von Glaan* (oder *Glaan*) (1696—1703) geboren zu *Golzwarden* als Sohn des dortigen Pastoren *Ludolph von Glaan*. Unter seiner und des Landrats von *Breitenau* Aufsicht wurde 1696 die alte, am Ufer stehende Kirche abgebrochen und aus ihrem Material eine andere zu *Brüddewarden* die jetzige erbaut. Die alte, den heiligen *Petronellus* und *Marcellinus* geweiht gewesene soll soviel größer gewesen sein, als die neue, daß der Baumeister die Erbauung der neuen allein für die Überlassung der von der alten noch überbleibenden Materialien habe übernehmen können (!?). Über der Kirchtür steht der Name *Christians V* von Dänemark. von *Glaan* wurde 1703 nach *Burhave* versetzt, wo er 1716 starb.

9/ *Hinrich* (oder *Johannes*) *Fischer* (1703 bis 09), geboren zu *Quakenbrück* am 13. Mai 1667. Das Nähere über ihn siehe unter „Atens“ Nr. 10. Er war vorher 4 Jahre lang Subkantor und Frühprediger in Oldenburg gewesen, als er 1703 Pastor in Waddens wurde. Von hier wurde er 1709 nach *Atens* versetzt, wo er 1727 starb.



10/ Friedrich Breckling (1709—16), geboren zu Abhüll (Schleswig) am 22. Oktober 1668. Das Nähere über ihn siehe unter „Wardenfleth“ Nr. 10. Er kam von hier 1716 nach Burhave (s. d. Nr. 14) und starb 1727 als Pastor in Wardenfleth.

Eine Druckschrift von ihm s. unter „Burhave“ Nr. 14.

11/ Johann Georg (nicht: Gerhard) Gleimius (1716—18), geboren zu Dueblinburg als Sohn des Organisten an der dortigen Hauptkirche. Er war vorher 10 Jahre Subkantor und 4 Jahre Kantor und Frühprediger in Oldenburg gewesen, als er 1716 (nicht: 1717, wie die Kirchl. Beiträge haben) als Pastor nach Waddens kam. Er erlebte hier die Weihnachtsflut von 1717, mit Frau und fünf Kindern kaum das nackte Leben rettend, und wurde 1718 nach Dedesdorf (s. d. Nr. 11) versetzt, wo er bis 1766 stand. — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Schweiburg und Fenshamm.

„Von 1718—20 ist die Gemeinde ohne Prediger wie auch ohne Küster gewesen, indem der Küster Ulrich Ruhe, welcher die Flut mit durchgemacht und überstanden nach Schwei in gleicher Eigenschaft versetzt worden ist. Wie mitgeteilt wird ist während dieser Vakanz in der Kirche gelesen und vorgelesen durch den damaligen Kirchjuraten Ulrich Eden, so wie auch durch Dietrich Berens seinen Sohn Jöde Berens.“

„Im April 1720 ist durch die Bemühungen des damaligen Geh. Konferenrats und Oberlanddrost Sehestedt in einer gar kümmerlichen Zeit, da das Land noch offen und durch die vielen tiefen Braten die Flut täglich zweimal aus- und einging und man jetzt die schwere Deicharbeit erst anfing.“

12/ Johann, Hartmann Klein (1720—31) als Prediger nach Waddens bestellt, geboren zu Burhövede im Bremischen, eines Predigers Sohn. Am 20. Dezember 1721 wurden durch Königliches Reskript die Gemeinden Waddens und Burhave kombiniert (Corp. Constit. pars I pg. 148). Siehe unter „Burhave“ Nr. 15. Er wohnte jetzt in Burhave und predigte jeden Sonntag, nachmittags, in Waddens. Als Waddens 1731 wieder einen eigenen Pastoren erhielt, blieb er in Burhave, wo er 1750 starb. — Mit seinem Antrittsjahr 1720 beginnt das älteste, hier noch vorhandene Kirchenbuch. Alle früheren Dokumente und Akten sind in der Flut 1717 umgekommen.

13/ Johann Christian Behrends (1731—51) geb. zu Seevers (Ksp. Langwarden) als Sohn eines Schulhalters. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Burhave“ Nr. 16. Er wurde 1731 zum Pastoren in Waddens berufen und verlebte hier anfänglich wegen der hohen Deichlasten des Viehsterbens und Mäusefraßes, alles Folgen der Flut, sehr knappe Jahre. Die Heuerpreise des von seinem Vorgänger freilich sehr ausgemergelten Pfarlandes betragen damals pro Jück 48 Grote. Er sammelte hier mit großem Fleiße alle Nachrichten aus der Zeit vor der Flut und stellte das sehr sorgfältige älteste Patrimonialbuch zusammen. Auch die eingangs erwähnten Verzeichnisse über die Pastoren, Amtsvögte, Kirchen-, Schul- und Armenjuraten, sowie der Küster stammen von ihm. Im September 1750 wurde er

ohne sein Gesuch unter Friedrich V als Adjunkt des Pastoren Klein in Burhave berufen und trat dies Amt am 19. Sonntag n. Trin. an. Nach Kleins Tode (November 1750) erhielt er die Pfarrstelle in Burhave, wobei er jedoch bis zum 7. Juni 1751 die Gemeinde Waddens behielt. Dann siedelte er ganz nach Burhave über, wo er 1758 starb.

X 14/ Friedrich Günther Fajelius (1751—54) geboren zu Cleverns am 2. Juni 1723 als Sohn des dortigen Pastoren Anton Günther Fajelius, war vorher Subkonrektor in Oldenburg, wurde im Juni 1751 als Pastor nach Waddens berufen und trat sein Amt hier am 10. Sonntag n. Trin. an. Wegen seiner „kränklichen Zufälle“ wurde er 1754 im April nach Wardenburg berufen, dort am Johannisfeste (Juni 24) 1754 introduziert und starb dort am 10. November 1756 an der Schwindsucht.

15/ Johann Döhle (1754—55) gebürtig aus Oldenburg, war vorher Frühprediger in Oldenburg und wurde im April 1754 als Pastor nach Waddens berufen, hier introduziert am 30. Juni (3. Sonnt. n. Trin.) d. J. Gegen Ende 1755 wurde er wegen Unzucht, begangen mit seiner Magd, seines Amtes entsetzt.

16/ Anton Mencke (1756—61) gebürtig aus Eslsfleth, war seit 1751 Frühprediger in Oldenburg und wurde im Januar 1756 zum Pastoren in Waddens berufen. Er hielt hier am Gründonnerstage d. J. seine Austrittspredigt und starb hier schon am 3. März 1761. Es wird dabei bemerkt, daß er „der erste Prediger sei, der hier gestorben sei“ (was freilich nicht zutrifft, da Nr. 1 und 3 dieser Reihe auch hier gestorben sind). Er wurde begraben unter dem Steine, auf dem das Taufbecken steht.

17/ Magnus Ravit (1761—63) aus Holstein gebürtig als Sohn eines Probstes, war vorher in verschiedenen hohen Häusern Informator gewesen und wurde im Mai 1761 aus Kopenhagen zum Pastoren in Waddens berufen, wurde in Oldenburg ordiniert und hielt seine Austrittspredigt am 2. Advent 1761. Er war aber im Examen so „ungelehrt“ befunden, daß er zwar die Stelle in Waddens erhielt aber nur unter der Bedingung, daß er sich übers Jahr abermals zum Colloquium stelle. Seine ganze Aufführung war dann derart, daß er im Mai 1763 „dimittiert“ werden mußte „mit der königlichen Gnade, daß ihm jährlich 100 Taler aus dem hiesigen Pfarreinkünften ausbezahlt werden sollten.“

18/ Johann Heinrich Janßen (1763—71) geboren zu Hofswürden (Ksp. Schwarzen) am 11. Februar 1731. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Schwarzen“ Nr. 17. Als Winterprediger in Dvelgönne wurde er im Mai 1763 zum Pastoren in Waddens berufen und hielt hier am Tag der Heimjuchung Mariä (Juli 2) seine Antrittspredigt. Von hier wurde er 1771 nach Schwarzen berufen und trat dort am Sonntag Rogate an. Dort starb er am 13. März 1781.

19/ Anton Ricklefs (1771—76) geboren zu Schweiburg am 15. November 1733 war vorher seit 1763 Winterprediger in Dvelgönne, von wo er 1771 (laut Wiefelsteders Predigerverzeichnis am 25. Januar) zum Pastoren nach Waddens berufen



wurde. Von hier wurde er 1776 (im Februar) nach Schweiburg berufen und kam von dort 1785 nach Stolhamm, wo er am 14. Mai 1797 starb.

20./ Johann Christian Friedrich Zedelius (1776—82) geboren zu Oldenburg am 17. September 1742. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Evenshamm“ Nr. 14. Als Winterprediger in Ovelgönne wurde er 1776 (im Februar) zum Pastoren in Waddens berufen. Von hier kam er nach Evenshamm, berufen im April, introduziert im August, und wurde von dort 1799 nach Jade versetzt, wo er am 16. November 1826 starb.

21./ Abraham Aegelis (1782—84) geboren zu Ovelgönne am 26. Juli 1750. Das Nähere über ihn siehe unter „Schwei“ Nr. 16. Er wurde im April 1782 als Pastor nach Waddens berufen und verheiratete sich hier zum ersten Male mit einer Tochter des Schlachtermeisters Springer zu Barel, die ihm jedoch schon 1783 starb. Im März 1784 wurde er nach Schwei berufen, wo er am 11. Oktober 1830 starb.

Nach Abgang des letzteren trat wieder bis 1791 eine Vakanz ein, während der Pastor Adami in Burhave die Amtsgeschäfte in Waddens mit verwaltete. Das Einkommen der Pfarre war zu schlecht, da die Pfarrländereien, wie es heißt, ausgemergelt waren.

22./ Hermann Adami (1791—1803) geboren zu Burhave am 28. September 1764 als ältester Sohn des dortigen Pastoren Hermann Adami. Das Nähere über ihn siehe unter „Edwarden“ Nr. 20. Als Frühprediger wurde er am 19. Oktober 1791 zum Pastoren in Waddens ernannt, dazu ordiniert und am 3. Advent d. J. von seinem dazu beauftragten Vater hier introduziert. Am 18. Juni 1803 wurde er nach Edwarden berufen und dort am 16. Oktober d. J. introduziert. Dort starb er am 3. Februar 1810.

23./ Carl Diedrich Hermann Gramberg (1803—07) war vorher seit dem 5. Juni 1799 Kapellprediger in Neuenburg und trat, von dort hierher berufen, im Oktober 1803 in Waddens an. Hier starb er schon am 28. November 1807.

24./ Gottfried Christian Schumacher (1808—19) gebürtig aus Ropenhagen. Das Nähere über ihn siehe unter „Delmenhorst II“ Nr. 28. Im Herbst 1808 wurde er von Delmenhorst II hierher versetzt und hier von Pastor Jbeken in Blexen introduziert. Hier wurde er im Jahre 1819 seines Amtes entlassen.

25./ Mag. Dr. Gerd Weser (1820—27) geboren 1782 zu Neustadt (Ksp. Strüchhausen. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Burhave“ Nr. 21. Nachdem er 10 Jahre Assistenzprediger gewesen war, wurde er zum Pastoren in Waddens

ernannt (1820), hier introduziert am 30. Mai d. J. durch Gen. Superint. Hollmann predigte von hier aus zur Versetzung und wurde am 8. Oktober 1827 zum Pastoren in Burhave ernannt, wo er am 31. Juli 1841 starb.

26./ Johann Heinrich Carl Sydikum (1828—44) geboren zu Seesen am Harz am 28. Februar 1802. Das Nähere über ihn siehe unter „Delmenhorst I“ Nr. 18. Er wurde als Kandidat im Oktober 1827 zum Pastoren in Waddens berufen und trat hier 1828 an. Von hier kam er im Herbst 1844 nach Delmenhorst I und 1848 nach Neukirchen (Fürstentum Lübeck) wo er bis 1882 stand und dann am 31. Januar 1891 starb.

27./ Carl Ernst Adolf Steenken (1844—48) geboren zu Oldenburg am 4. Februar 1807. Das Nähere über ihn siehe unter „Altenhunteorf“ Nr. 15. Er wurde im Herbst 1844 von Altenhunteorf nach Waddens versetzt und starb nach langer Krankheit am 5. Februar 1848 im Hospital zu Bremen. — Eine gedruckte Predigt von ihm siehe unter „Altenhunteorf“ Nr. 15.

28./ Christian Carl Böhrmann (1849—61) geboren zu Gutin am 7. Juli 1804 als Sohn eines dortigen Magazinverwalters. Das Nähere über ihn siehe unter „Pakens“ Nr. 20. Er wurde 1849 von Pakens nach Waddens berufen und trat hier am 1. Mai d. J. an. Hier wurde er zum 1. November 1861 emeritiert.

29./ Wilhelm Eduard Klüsener (1862—88) geboren zu Sengwarden am 28. Juni 1828, studierte von Ostern 1852—55 zu Tübingen, tent.: 1856 November 13, exam.: 1859 Dezember 15 war vom 1. Januar 1860 Assistenzprediger, als solcher ordiniert am 18. März (Laetare) d. J. war dann Hilfsprediger in Edewecht und wurde nachdem er am 9. Februar 1862 schon in Neuen II gewählt war, dort aber verzichtete, am 23. Februar 1862 mit 69 von 75 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt: 88) zum Pastoren in Waddens gewählt, am 10. März ernannt und am 11. Mai d. J. durch Oberkirchenrat Geist hier introduziert. Von hier kam er im Jahre 1888 als Pastor nach Waddewarden, wo er am 13. Mai d. J. introduziert wurde. Dort ist er zum 1. Nov. 1897 emeritiert und starb am 11. Nov. 1904 in Göttingen.

30./ Wilhelm Diedrich Epping (seit 1888) geboren zu Berne am 8. September 1826. Das Nähere über ihn siehe unter „Neuenburg“ Nr. 40. Er kam von Wildeshausen nach Waddens, am 1. Mai 1888 ohne Wahl wegen Mangels an Bewerber hier ernannt und am 10. Juni d. J. hier introduziert. Als „Kirchenrat“ emeritiert zum 1. November 1906.

31. Jetzt Kreye.

79. Waddewarden.

Der Bericht des Pastoren Groninger vom 9. November 1862 ist eine wörtliche Abschrift des Verzeichnisses, das sich im ersten hiesigen Kirchenbuche auf den ersten Seiten „in fast unleserlichen“ Zustande findet.

I. Die ersten Pastoren in Waddewarden.

Aus katholischer Zeit wird von Martens 1498 ein Heero Hedden als Prediger in Waddewarden genannt, in dessen Gegenwart Junfer Edo Wiemkens Hausfrau, ein Schwester Heero Dufens

